österreichische Armee in Bünden erhielt ihre Zufuhr von Vorarlberg her. Die Vorarlberger Fuhrleute brachten dieselbe bis Vaduz; von da zur Luziensteig mußten die hiesigen Fuhrleute den Transport übernehmen. An der ganzen diesseitigen Rheinlinie vom Bodensee bis Chur standen österreichische Wachtposten.

Im Frühling des folgenden Jahres (1799) fand der Einfall der Franzosen statt. General Massena, Befehlshaber einer Armee, die 38,000 Mann stark war, langte nach Unterwerfung der Schweiz in der Nacht vom 5. auf den 6. März in Azmoos — Balzers gegenüber — an.

Das bündnerische Rheinthal hielten die Oesterreicher unter General Auffenberg besetzt. Eine Kompagnie befand sich zu Disentis zur Unterstützung der franzosenfeindlichen Landleute des oberen Bundes, um den von Uri einbrechenden Feind abzuhalten. Ein Regiment war zwischen Reichenau und Maienfeld verteilt; Fläsch und Luziensteig hielt ein Bataillon besetzt; ein Bataillon Gradiskaner stand in Balzers, teils um die Verbindung mit Graubünden zu unterhalten, teils um nötigenfalls die Besatzung der Luziensteig zu verstärken; ein Bataillon De Vins war zwischen Balzers und Feldkirch aufgestellt. Oberkommandant der Oesterreicher war Feldmarschalllieutenant Hotze, dessen Armee von Bregenz bis Disentis verteilt war und aus 24,600 Mann Infanterie und 1400 Mann Kavallerie bestand.

Am 6. März, morgens 4 Uhr, gab Massena das Zeichen zum Vorrücken und erst etliche Stunden später ließ er an General Auffenberg eine Aufforderung zur Räumung Graubündens abgehen. Eine Abteilung Franzosen stieg über den Kunkelspaß und drang bis Reichenau vor. Massena aber trachtete mittelst eines Rheinüberganges der Luziensteig Meister zu werden, um zugleich den Oesterreichern in Bünden die Verbindung mit Vorarlberg abzuschneiden, Es sollte dabei der Rhein gleichzeitig an drei Stellen überschritten werden, nämlich bei Bendern (durch General Oudinot, welcher auf Feldkirch losgehen sollte), bei Trübbach (um die Luziensteig von vorne anzugreifen), und bei Fläsch (um die Luziensteig im Rücken zu nehmen). Zwischen 6 und 7 Uhr früh begannen die Angriffe. Bei Fläsch wurde auf einigen Kähnen Infanterie eingeschifft; sobald sie aber die Mitte des Flusses erreicht hatte, wo ohnedies das hohe Wasser die Fahrt aufhielt, wurden die Franzosen von